

vierteljährlicher Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer 22 1/2 Egr. Durch die resp.  
Post-Anstalten überall nur:  
26 1/4 Egr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-  
genommen: In Leipzig in der Buch-  
handlung von D. Richter, Universi-  
tätstraße, Paulinum. In Mag-  
deburg in der Creutzschen Buch-  
handlung, Breitweg Nr. 156.

**Hallische**  
**für Stadt**



**Zeitung**  
**und Land.**

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

**N<sup>o</sup> 5.**

Halle Sonntag den 6. Januar  
Hierzu eine Beilage.

**1850.**

## Verzeichniß

der  
in der Sitzung der Stadtverordneten  
am 7. Januar d. J. zu verhandelnden Gegenstände.

Vertag mit der Regierung wegen Erbauung einer Stein-  
brücke an der Merseburger Chaussee.

## Deutschland.

Berlin, d. 4. Jan. Se. Maj. der König haben geruht:  
D'n Kanonieren Laudien und Haselein der 1sten Art. Arrie-  
Brigade die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Die preussische Armee, welche im vergangenen Jahre zum  
größten Theil mobil gemacht werden mußte, und gegenwärtig  
noch 30,000 Mann über den Friedensfuß zählt, soll, sobald  
die Verhältnisse sich friedlicher gestalten, bedeutend verringert  
werden. Die gegenwärtige Stärke der Armee ist hauptsächlich  
noch durch die Besetzung Schlesiens und Badens durch preu-  
ssische Truppen bedingt. (Spen. 3.)

Zu den vielfachen Veränderungen, welche seit Kurzem in  
der Armee statt fanden und namentlich darin bestanden, daß  
Regimenter von einem Armeekorps zum Andern versetzt wurden,  
geört auch eine neue Bestimmung, nach welcher bei einer  
Mobilmachung, deren man sich zum Frühjahr gewärtigt, die  
Garde-Artillerie-Brigade nicht mit den Garderegimentern aus-  
rücken und gemeinschaftlich operiren wird, sondern mit den  
Inanterie-Regimentern 9, 12 und 14. Dagegen werden das  
Kaiser Franz- und Alexander-Regiment der in Magdeburg  
stationirten Artilleriebrigade als Besatzung (Deckungs-Korps)  
zugeheilt werden. Aehnliche Modifikationen sollen den Ver-  
nehmen nach auch bei den übrigen Armeekorps eintreten.

Wie man verimmt, herrscht in den Ministerien der  
regste Eifer, um die Vorlagen an die Kammern in Betreff  
der Rückäußerung der Regierung über die bisherige Verfas-  
sungsrevision aufs baldigste einbringen zu können. Zugleich  
hört man, daß dabei die volle Ueberzeugung geltend gemacht  
wird, wie das consequente, unerschütterliche Festhalten am Ver-  
heßen und die Durchführung des Begonnenen allein im  
Stande seien, Preußen vor neuen Stürmen im Inneren und

vor dem ungünstigen Verändern aller seiner äußeren Verhält-  
nisse zu bewahren.

Der neue Etat für das Justizpersonal wird jetzt  
eifrigst berathen und wahrscheinlich mit dem 1. Februar in das  
Leben treten. Es werden dadurch eine Menge von Orts- und  
anderen Veränderungen vor sich gehen, indem künftig auch die  
Hülfsarbeiter-Stellen auf die etatsmäßigen reducirt werden und  
die Geschäfte in der Hauptsache von den ordentlichen Mitglie-  
dern eines Collegiums versehen werden sollen.

Der Gedanke an die Creirung einer erblichen Pairie als  
Theil der gesetzgebenden Gewalt scheint in hohen Kreisen im-  
mer mehr Boden zu gewinnen, und es werden den Kammern  
bei ihrem Wiederzusammentritt behufs der Zusammensetzung der  
ersten Kammer die nöthigen Vorlagen gemacht werden. Man  
spricht zunächst von einer Creirung von sechzig Pairs des Reichs.

Die Ueberwachung der Clubs ist nunmehr in andere Hände  
übergegangen. Ein aus seiner frühern amtlichen Wirksamkeit  
als human bekannter Beamter, Hr. Polizeirath Sebald, leitet  
jetzt diese Angelegenheit. Herr Kaiser wird anderweitig be-  
schäftigt. Durch diese Uebergabe der Club-Ueberwachung in in-  
telligentere Hände wird hoffentlich manchem unangenehmen Vor-  
fall vorgebeugt werden.

Die Berliner Universität, namentlich aber die philoso-  
phische Facultät derselben, ist für alle Fächer dermaßen mit  
Lehrkräften überfüllt (die ordentlichen Professoren dieser betragen  
allein etwa 30 an Zahl), daß ein Fortkommen an derselben mit  
den größten Schwierigkeiten verbunden ist. Aus diesem Grunde  
sind auch auf fast alle Gesuche um Ernennung zu ordentlichen  
und außerordentlichen Professoren nur abschlägliche Bescheide  
ergangen, denn es bedarf einer ganz besonderen Befähigung,  
oder sehr günstiger Umstände, um eine Stelle mit auskömmli-  
chem Gehalt bei der Berliner Universität zu finden. Unter  
dem Ministerium Eichhorn geschah eine Menge von Ernen-  
nungen nur von dem Ministerium aus, ohne alle weitere  
Anfrage an die Universität, wodurch es namentlich ge-  
kommen ist, daß auch der Universitätsfond unverhältnißmäßig  
überbürdet worden, indem manche Gehalte schon auf künftige  
Vacanzen angewiesen wurden, und zwar selbst von Professoren,  
die zu ganz anderen, besonders publicistischen Zwecken, und nicht  
für die eigentliche Lehrthätigkeit an die Universität berufen sind.

Das jetzige Ministerium der Unterrichts-Angelegenheiten hat sich von Anfang an des einseitigen Eingreifens in die Besetzung der ordentlichen und außerordentlichen Lehrerstellen enthalten, es hat stets den eigentlichen Zweck der Universität im Auge behalten und bei jedem eingehenden Gesuche Bericht erfordert. Da es nun jetzt buchstäblich der Fall ist, daß manche Universitätslehrer das ganze Jahr hindurch gar keine, andere einen oder zwei Zuhörer sehen, so kann das entstandene Mißverhältniß erst allmählig im Laufe der Zeit ausgeglichen werden; es ist daher bis dahin einer jeden, nicht vorzüglich befähigten Kraft, und einem Jeden, dem die nöthigen Subsistenzmittel mangeln, dringend zu rathen, lieber einer andern Lehranstalt sich zuzuwenden, oder überhaupt eine andere Lebensrichtung einzuschlagen, da es wohl in der That das traurigste Loos genannt werden muß, über die Schätze des Alterthums oder der Neuzeit nur einem Leben voll Sorge, Kummerniß und Elend entgegen zu gehen, während praktische Thätigkeit selten ihres Lohnes entbehrt. Der Staat ist indessen außer Stande, alle überschüssigen wissenschaftlichen Kräfte auskömmlich zu erhalten.

Die gedruckten Protokolle über die Verhandlungen des Berliner Universitäts-Congresses werden in diesen Tagen ausgegeben werden. Ueber die Art, wie die gemachten Verbesserungs-Anträge ins Leben treten werden, ist noch nichts bekannt geworden, denn die Berathungen lieferten nur ein Material für künftig weitere Beschlüsse.

Der Justiz-Minister ist durch Cabinets-Ordre vom 21. v. M. beauftragt worden, den Kammern drei Gesetz-Entwürfe, nämlich: 1) eine Verordnung betreffend den Ansat und die Erhebung der Gerichtskosten nebst Tarif, 2) eine Verordnung betreffend die den Justiz-Beamten für die Beforgung gerichtlicher Geschäfte außerhalb der ordentlichen Gerichtsstelle zu bewilligenden Diäten, Reisekosten und Kommissionsgebühren, 3) eine Verordnung über den Ansat und die Erhebung der Gebühren der Rechtsanwälte und Notarien zur verfassungsmäßigen Beschlußnahme vorzulegen.

Im Posenischen besorgt man in Betreff der Wahlen oder bei Gelegenheit derselben wieder mehr oder weniger lebhaft Reibungen zwischen den beiden Nationalitäten. Die Radikalen sind noch zweifelhaft, ob sie wählen sollen oder nicht. Die Mehrzahl scheint aber dafür zu sein. — Zu Rudolstadt, wie sonst im Schwarzburgischen, kämpfen die Demokraten sehr eifrig mit den Constitutionellen, um ihre Candidaten durchzubringen. „Wahrscheinlich aber“, wird hinzugefügt, „werden die Constitutionellen den Sieg davon tragen.“ — Aus Baden heißt es mit aller Bestimmtheit: wenn man, wie zu vermuthen, von den jetzt zu den ergänzenden Kammerwahlen vorgeschlagenen Candidaten mit auf die Reichstagswahlen schließen dürfte, dann sei dort bei diesen der vollständigste Sieg der constitutionellen Partei zu erwarten. Das Erstere von beiden aber sichert da jedenfalls gute Wahlen für das Staatenhaus. Die demokratische Partei hat dort ohnehin fast alle Führer verloren. Daher ihre Unthätigkeit.

**Frankfurt a. M.**, d. 2. Jan. Wenn schon die beiden Regierungen, welche die provisorische Bundescommission eingesetzt haben, derselben einen Repräsentativcharakter nicht beilegen, und an eine Notification ihres Amtsantritts durch außerordentliche Missionen an die fremden Höfe nicht gedacht wird, so ist doch die Anzeige unmittelbar von der Bundescommission an die hier wohnenden Repräsentanten auswärtiger Mächte gestern erfolgt, und es wird sich nun bald zeigen, welche Stellung dieselben zu dem neuem Provisorium einnehmen werden. Der britische Gesandte z. B. war bisher bevollmächtigter Minister bei der Schweizerischen Eidgenossenschaft, mit einer besondern Sendung bei dem Erzherzog Johann von

Österreich. Sein Auftrag bedarf daher jedenfalls einer Aenderung. — Von Berlin wird uns bestätigt, daß Hr. Schöff Harnier über den Beitritt Frankfurts zu dem Bündnisse vom 26. Mai eigentlich gar nicht unterhandelt hat. Er hatte zwei vorläufige Begehren an den Verwaltungsrath gestellt: einmal, daß Frankfurt nicht in Conflict mit der Centralgewalt gebracht, sodann, daß das Parlament nach Frankfurt berufen werde. Den ersten Punkt hatte er fallen lassen, nachdem ihm bemerkt worden war, daß die Verhandlungen in Betreff der Centralgewalt abgesondert geführt würden, also ein Conflict zwischen dieser und Frankfurt nicht eintreten könne; in Betreff des zweiten Punktes erhielt er ein Schreiben des Vorsitzenden im Verwaltungsrathe, Fhrn. v. Bodelschwingh, worin gesagt war, das Begehren würde in Erwägung gezogen werden, sobald der Beitritt Frankfurts zu dem Bündnisse erfolgt sein werde. Außeramtlich erfuhr Schöff Harnier, daß es zwar nicht angehe, vorher einen Beschluß für die Berufung des Parlaments nach Frankfurt zu fassen, daß aber im Verwaltungsrath außer Hannover Niemand dagegen, mithin an einem entsprechenden Beschlusse nicht zu zweifeln sei. Von Seiten des Abgesandten der freien Stadt Frankfurt erfolgte eine Antwort in allgemeinen Ausdrücken auf das Schreiben des Hrn. v. Bodelschwingh, aber kein Schritt zur Einleitung von Verhandlungen; er wartete auf Instructionen, die nicht kamen. Seine Stellung wurde unhaltbar und er reiste nach Hause, wo er heute noch auf Instructionen wartet. (D. 3.)

**Stuttgart**, d. 31. December. Dem neuen Jahr scheint die Aufgabe gestellt zu sein, das Alte möglichst zurückzuführen. Es ist der Befehl ergangen, daß vom neuen Jahr an der Eingang aller königl. Verfügungen und Erlasse wieder zu lauten habe: Wilhelm, von Gottes Gnaden, König von Württemberg. (Würt. Ztg.)

**Karlsruhe**, d. 1. Jan. Gestern Abend um 8 Uhr ist der Prinz von Preußen, von Frankfurt kommend, hier eingetroffen und in den für ihn in Bereitschaft gehaltenen Gemächern im großherzogl. Schloß abgestiegen.

**Mannheim**, d. 29. Decbr. Die längere Zeit im Schweben gehaltene Frage, ob das bisherige Exercitium beibehalten würde, oder ob nicht mit Annahme der preussischen Uniformirung zugleich auch das preussische Exercitium adoptirt werden solle, ist jetzt zu Gunsten Preußens entschieden und in Folge dessen jeder badische Offizier zur Anschaffung des preussischen Exercier-Reglements vom Jahr 1847 angehalten.

**München**, d. 31. Decbr. Der sehr bedeutende Eindruck, welchen die K. preussische Note vom 12. December an den Grafen Bernstorff hier in allen Kreisen zu Gunsten des Bundesstaates hervorgerufen hat, ist für die spezifisch-baierischen und ultramontan-großdeutschen Parteien natürlich die Veranlassung zu neuen Bestrebungen in ihrem Sinne geworden. Und charakteristisch mag es immerhin für die Kampfweise und die Kampfmittel dieser Fraktionen erscheinen, daß jetzt, nachdem ein Paar größere Blätter Baierns, in Erkenntniß der gerechten Sache des ergern Bundes, auch einigen schüchternen Stimmen für denselben ihre Spalten nicht mehr mit gleicher Theilnahme wie früher verschließen, diese Blätter als „erkauft von Preußen“ verleumdet werden. So z. B. weiß man es von Baierns größter Zeitung genau, daß der Kaufpreis 20,000 Rthlr. betragen hat. Von einer andern weiß man allerdings den Preis nicht, spricht aber auch hier von der Erkaufung als einer ganz sicheren Sache, nachdem die warnende Zuschrift des sogenannten monarchisch-constitutionellen Vereins an deren Besizer, damit sie den Redacteur zum absoluten Lobe des Ministeriums moralisch nöthigen möchten, sowie die Mission eines Hrn. Dr. Vincenz Müller in ministeriellem Auftrage nicht den gewünschten

Erfolg nicht er  
Parteien  
mentirt  
bekannt  
Frankfu  
zunehm  
Kapital  
lern m  
rechnet  
1850 b  
gestatte  
zahlen,  
wenn e  
4 1/2 p  
vorzune  
sich geh  
sein Pr  
die Abf  
zu wol  
feine de  
den Be  
Deutsch  
Nebenb  
und für  
den deu  
auch D  
verharre  
F  
einigen  
ständige  
keine K  
2 Thlr  
insolven  
trag w  
gewonnen  
nach ist  
dänisch  
dem U  
aufgege  
1840—  
weder  
diese I  
Armee  
sichtlich  
Comm  
Trupp  
sogar  
den I  
lei ob  
vor j  
der se  
ter zu  
könnte  
junge  
riren,  
und i  
einen  
scher  
rend

Erfolg gehabt haben. Ich würde dieser Verleumdungen gar nicht erwähnen, wenn nicht nach der gewohnten Weise jener Parteien dieselben binnen Kurzem in deren Blättern wie dokumentirte Thatsachen behandelt werden würden. (D. R.)

**Kassel**, d. 31. Dezember. Die Hauptstaatskasse macht bekannt, daß sie, zum Zweck der Vollenbung der Kassel-Frankfurter-Bahn, ein Anlehen von einer Million Thaler aufzunehmen beauftragt sei. Anmeldungen zu Einzahlungen von Kapital-Beträgen von 1000, 500, 300, 200 und 100 Thalern müssen binnen sechs Wochen, vom 28. Dezember an gerechnet, erfolgen und die Einzahlungen vor Ablauf des März 1850 bewirkt sein. Den Einzahlern wird 1 Procent Provision gestattet, wenn sie ihre Beiträge schon bis Ende Januar einzahlen,  $\frac{1}{2}$  pCt., wenn dies bis Ende Februar, und  $\frac{1}{4}$  pCt., wenn es später geschieht. Die jährliche Verzinsung ist auf  $4\frac{1}{2}$  pCt. festgesetzt. Die Rückzahlung erfolgt durch jährlich vorzunehmende Verloosungen, deren erste spätestens 1860 vor sich geht.

**Oldenburg**, d. 1. Januar. Das Ministerium hat heute sein Programm veröffentlicht, in dem es heißt: Es kann nicht die Absicht Oldenburgs sein, eine isolirte Stellung einnehmen zu wollen. Es kann aber auch keine andere, als die durch seine deutsche Richtung ihm angewiesene, annehmen. Da, wo den Bestrebungen für die Einheit, die Würde und die Kraft Deutschlands der meiste Erfolg zu versprochen ist, da wird auch Oldenburg sich anzuschließen haben. Preußens Interessen jetzt und für die nächst zu überblickende Zukunft Hand in Hand mit den deutschen Interessen; unter solchen Umständen wird daher auch Oldenburg in seiner bisher eingeschlagenen Richtung zu verharren haben.

**Flensburg**, d. 31. Decbr. Man hat nun wirklich in einigen Orten Angeln den Anfang mit dem Verkaufe für rückständige Kriegssteuern wardirter Gegenstände gemacht, indessen keine Kauflustigen dazu gefunden. Eine Kuh ist z. B. für 2 Thlr. in Auction verkauft, und zwar an Jemand, der auch insolvent und bei welchem man wieder für diesen kleinen Betrag wardiren muß, wobei denn abermals sechs Wochen Zeit gewonnen, also viel gewonnen.

**Hadersleben**, d. 30. Dezember. Sicherem Vernehmen nach ist neulich dem Husumer Amthause ein Befehl vom 12. dänischen Bataillon, Sonderburg, zugekommen, in welchem dem Amthause zufolge Ordre des dänischen Kriegsministeriums aufgegeben wird, die dienstpflichtige Mannschaft der Jahre 1840—47 nach Sonderburg einzuberufen. Selbstfolglich wird weder die Behörde noch die Mannschaft gehorchen, zumal da diese Altersklassen sämmtlich bei der Schleswig-holsteinischen Armee dienen.

**Schleswig-Holstein**, d. 31. Dec. Wie wir zuverlässig vernehmen, beschränken die dänischen Bataillons-Commando's sich nicht darauf, die Einberufung der von ihren Truppencorps beurlaubten Schleswiger zu requiriren; sie stellen sogar das naive Ansinnen an die Schlesw. Oberbeamten, alle in den Jahren 1840 bis 47 incl. Ausgehobenen einzuberufen, einerlei ob dieselben von der dänischen Armee entlassen, aus Furcht vor jeder Art von Kriegsdienst entwichen sind, oder gar bei der Schleswig-holsteinischen Armee sich gestellt haben und später zum Theil von dieser entlassen sind. — Auf diese Weise könnte z. B. allein das 12. leichte dänische Bataillon 196 junge Männer aus dem Amte Tondern für sein Corps requiriren, die den erwähnten verschiedenen Kategorien angehören und in den Altersklassen von 1840 bis 1847 incl. stehen. Auf einen Umstand wollen wir noch aufmerksam machen. Dänischer seits macht man bekanntlich den Herzogthümern fortwährend die stärksten Vorwürfe daraus, daß sie die factische Waf-

senruhe dazu benutzten, sich zu rüsten für den möglichen Wiederausbruch des Krieges. Aber sie haben während des factischen Waffenstillstandes auch nicht einen Schleswiger zu ihrer Armee ausgehoben oder einberufen, nur diejenigen Rekruten einexercirt, denen schon, ehe die Statthaltertschaft das Herzogthum Schleswig verließ, der Befehl, sich demnächst zum Dienste in Rendsburg zu stellen, beigelegt war. Die Dänen dagegen beschränken sich nicht auf das eigene Gebiet. Nachdem man schon lange von den dänischen Emissären gehört, die in den Aemtern Apenrade, Hadersleben, Flensburg, Bredstedt u. u. die beurlaubten Schleswiger zur dänischen Armee einberufen; nachdem das Haderslebener Amthaus auf Requisition des 10. dänischen Bataillons die wirklich Beurlaubten einberufen, liegen jetzt Actenstücke vor, wonach die dänische Armee sich selbst durch die in der Schlesw.-holst. Armee dienenden Schleswiger verstärken und verbessern will! Und in welchem Umfange rüsten die Dänen?

— Die Altersklassen von 1840 bis 47 incl. werden auf einmal einberufen. Und zu welcher Zeit geschieht dies? In demselben Augenblicke, wo in der Schleswig-holst. Armee neue ausgedehnte Beurlaubungen stattgefunden haben und Unterhandlungen zwischen Schlesw.-holst. und dänischen Vertrauensmännern über die Ausgleichung der unglückseligen Streitigkeiten in nächster Aussicht stehen.

**Riel**, d. 1. Januar. Die am 3. d. wieder zusammentretende Landes-Versammlung wird die Berathungen über den Finanz-Etat, über eine veränderte Militärstrafprozeß-Ordnung in öffentlichen Sitzungen fortsetzen und zu Ende führen, während in den geheimen die Feststellung des Kriegs-Budgets und die politische Sachlage der obschwebenden Streitfrage die Unhaltpunkte der Diskussion bilden sollen. Der Finanzpunkt erscheint zwar nach den Eröffnungen des Departements-Chefs Francke in erfreulichem Zustande; aber bei näherer Prüfung dürfte sich Manches doch anders herausstellen. Indeß wird, wie wir mit Grund annehmen können, dieser Gegenstand von der Landes-Versammlung nur vorübergehend in Betracht gezogen werden, da die Vertrauensmänner-Angelegenheit und die versöhnliche Friedens-Anbahnung in den Vordergrund treten. Wie wir hören, so beruhen die von der Statthaltertschaft den diesseitigen Vertrauensmännern gemachten Instruktionen auf den Fundamentalsätzen des von der Landes-Versammlung festgestellten Staatsgrundgesetzes, nämlich auf der Unabhängigkeit und Unzertrennlichkeit der Herzogthümer in legislativ-administrativer Gestaltung und Verbindung mit Dänemark durch Personal-Union.

**Wien**, d. 31. Decbr. Sehr wichtige, tief in die Privatverhältnisse eingreifende Verhandlungen finden jetzt wegen der hypothekarischen Belastung ungarischer Güter statt. Als nämlich die ungarische Revolution einen unglücklichen Ausgang für die dabei Kompromittirten ahnen ließ, suchten diese sich vor der unvermeidlichen Konfiskation ihrer liegenden Güter dadurch sicher zu stellen, daß sie Wechsel und Schuldscheine an vertraute Personen ausstellten, wobei wohl auch manches Zurückdatiren vorgekommen sein mag. Allerdings aber sind — hiervon abgesehen — sehr viele, ja die meisten Grundbesitzer Ungarns verschuldet. Die daraus erwachsende große Schwierigkeit, fingirte Belastungen von reellen zu unterscheiden, erzeugt noch eine zweite, die rechte Auslegung von dem am 22. December an alle Gerichte Ungarns erlassenen Befehle zu finden, daß nämlich gegen Rebellen, deren Vermögen konfiscirt oder zusammengeschrieben und sichergestellt wurde, keine Exekution angeordnet und kein Prozeß beendet werden dürfe, in so lange das Verar nicht vollkommen entschädigt sei. Dieser Befehl wird dadurch noch komplizirter, daß schon eine frühere Verordnung besagte, daß

das Vermögen auch solcher Rebellen mit Beschlagnahme zu belegen sei, welches denselben erst in Zukunft zufallen habe, übrigens auch das Eigenthum solcher Kompromittirten gesperrt erscheint, welches einer Konfiskation gar nicht unterzogen wurde. Die Reihe der daraus entstehenden Verwickelungen ist unberechenbar.

Auf verschiedenen Punkten Galiziens ist es zu Konflikten zwischen den ruthenischen Bauern und Deutschen gekommen, was den nimmer ruhenden Umtrieben einer regierungsfeindlichen Partei zugeschrieben wird und womit man auch Schmach-Artikel gegen die Nationalität der Ruthenen in verschiedenen Blättern in Verbindung bringt.

Die Kinder Kossuths (zwei Knaben und ein Mädchen) deren jüngstes 3, die älteren 8 bis 10 Jahre alt sind, sollen, wie der „Wanderer“ berichtet, sobald sie das erforderliche Alter erreicht haben, im Theresianum erzogen werden. Bis dahin ist für dieselben der Wechsel-Appellationsgerichts-Beisitzer Ciernecky zum Kurator ernannt worden.

Aus Triest schreibt man unterm 27. d., daß das 2. Bataillon Hess. Drde erhielt, sich nebst einer Kaffeten-Batterie zu einer Expedition gegen die Montenegriner marschfertig zu machen.

**Wien**, d. 1. Jan. Se. Majestät der Kaiser hat heute folgenden Armee-Befehl erlassen:

„Nach den inneren und äußeren Stürmen der Jahre 1848 und 1849 erlaube ich nunmehr die wiedergekehrte Ruhe und Ordnung, vom heutigen Tage an mit der Verminderung der Armee und der theilweisen Versetzung derselben in den Friedensstand zu beginnen und dadurch die Lasten, welche Unseren getreuen Völkern durch die Vertheidigung des Staates auferlegt wurden, zu verringern, ohne daß bei den mit Unseren sämtlichen Nachbarstaaten bestehenden freundschaftlichen Verhältnissen und bei dem sich hoffentlich immer mehr befestigenden guten Geiste der Mehrzahl aller Landesbewohner von dieser Verminderung Unserer Streitkräfte irgend ein das Wohl Unseres Reiches gefährdender Nachtheil besorgt werden dürfe. Es ist jedoch in dem Augenblicke, in welchem so viele Tausende tapfere Streiter die Reihen Meiner Armee verlassen, um sich in das Land ihrer Heimath zu begeben, Meinem Herzen Bedürfnis, ihnen nochmals Meinen Kaiserlichen Dank für ihr ruhmvolles Benehmen auf dem Schlachtfelde zu sagen, so wie die Ueberzeugung auszudrücken, daß, so wie sie, in dem Heere dienend, bisher ein Vorbild der Todesverachtung, der ausharrendsten Treue und des ausgezeichnetesten Heldenmuthes waren, sie auch nun, in den Kreis der Ihrigen zurückkehrend, die Tugenden des Gehorsams, der Ehrenhaftigkeit und der Achtung für Recht und Ordnung, in Wort und That, in jedem Verhältnisse, somit alle Eigenschaften entwickeln werden, welche den braven biederen Soldaten vorzugsweise auszeichnen und ihn auch außerhalb der Reihen seines Standes seinen Mitbürgern als Muster aller Bürgertugenden darstellen. Aber auch Euch, Ihr würdigen Kampfgesossen! die Ihr noch in den Reihen Meiner Armee verweilt, laßt Euch erneuert Meinen Dank für Euer beispielloses Ausharren in den Kämpfen der vergangenen Jahre sagen, laßt Euch Mein festes Vertrauen in Eure Tapferkeit, sollte sie bei künftigen Gelegenheiten erneuert in Anspruch genommen werden, und Meine Ueberzeugung kund geben, daß Ihr eingedenk des unvergänglichen Ruhmes Eurer Vergangenheit, eingedenk Eurer tapferen Führer, schwach oder stark an Zahl, allein oder wie jetzt jüngst vereint mit treuen Bundesgesossen stets dieselben, stets des unbefleckten Paniers Oesterreichs würdig sein werdet. Ihr habt die wiederkehrende Ruhe, die Treue der Gesinnung, die Ordnung, Ihr habt die Wohlfahrt Eures großen Gesamtvaterlandes mit Eurem Blute besiegelt, Ihr werdet, zur Bewahrung dieses Gutes, der übernommenen Pflicht bis an das Ende treu bleiben. Bei dem Rückblicke auf die Vergangenheit, auf die großen Kämpfe, die Wir siegreich bestanden, wende sich auch noch einmal Unsere dankbare Erinnerung der waffenbrüderlichen Hilfe zu, die uns durch die Heere Sr. Majestät des Kaisers von Rußland zu Theil geworden ist. Mit entgegenkommender uneigennütziger Freundschaft geleistet und gebracht unter der Führung eines erfahrenen ruhmvollen Feldherren, hat diese Hilfe die rasche Beendigung des unseligen Krieges zur Folge gehabt; sie hat in beiden Heeren das Andenken an die unvergesslich großen Tage, in denen sie ein in brüderlicher Gemeinschaft stritten und siegten, wieder hervorgerufen. Sie sei die Bürgschaft der Eintracht, welche beide Herrscher und beide Heere zur Erhaltung des Weltfriedens stets befehlen wird. Mögen wir nun im Angebenken der vollbrachten Thaten der Zukunft unbekümmert entgegensehen! Wir haben uns selbst und der Welt den Frieden bewahrt, Wir werden ihn auch

mit Hilfe der Vorsehung und im Gefühle Unseres Rechtes zu erhalten wissen. Sollte aber, was des Himmels gnädige Fürsorge verleiht möge, gegen Unser Vermuthen das Vaterland dennoch durch innere oder äußere Feinde abermals in Gefahr kommen, sollte wieder eine größere Streiterzahl zu dessen Wohl und Heil erforderlich sein, dann begeh Ich die sichere Erwartung, daß auch die jetzt in den Kreis der Ihrigen zurückkehrenden Krieger auf Meinen Ruf wieder zu ihren Fahnen strömen und unter ihren erprobten sieggewohnten Führern den alten Ruhm Meines Hauses, den alten Ruhm des österreichischen Doppel-Adlers erneuern werden. Franz Joseph.“

## Frankreich.

**Paris**, d. 1. Jan. Die La Platafrage hat gestern in der Nationalversammlung und der Presse plötzlich eine neue Wendung genommen. Nachdem Hr. Daru, eine der angesehensten Capacitäten der conservativen Partei, in der vorgestrigen Sitzung eine sehr kriegerische Rede gehalten, und auch der Constitutionnel, das Organ der zum Elysée und seiner persönlichen Politik übergegangenen Conservativen, sich lebhaft für eine neue bewaffnete Intervention verwendet hatte, glaubte man allgemein, daß die Majorität dafür gewonnen sei und das Ministerium trotz seiner gegentheiligen Erklärungen ihr folgen werde. Auf Das, was heute geschah, bereitete schon gestern der Constitutionnel vor. Er brachte einen Artikel, in welchem er sich für eine Unterhandlung, unterstützt durch eine bewaffnete Demonstration, aussprach und die Kriegslust des Hrn. Daru der Aufstreckung der Rednerbühne zuschrieb. In der gestrigen Sitzung benutzte Hr. Daru eine Mittheilung des Ministers des Auswärtigen, daß Brasilien keineswegs, wie angeführt worden war, einen Angriff von Rosas befürchte, wenn er gegen Uruguay freie Hand habe, um von seinen Kriegsgelüsten zurückzukommen, und zu erklären, daß er anderer Meinung geworden, da keine Gefahr mehr für Brasilien sei. Im Namen des Ministeriums sprach sich Hr. Rouher in einer sehr unklaren Rede dahin aus, daß die Regierung nicht für den sofortigen Krieg sei, um nicht die in Buenos Ayres angesiedelten Franzosen zu gefährden, sondern für Fortsetzung der Unterhandlungen, unterstützt von einer bewaffneten Macht, um die Interessen der in jenen Gegenden befindlichen Franzosen zu wahren. Die Kammer schien sich in diesem Mittelweg zwischen Krieg und Frieden nicht zurechtzufinden. Es entstand eine sehr verwirrete Debatte, deren Resultat schließlich ein Beschluß der Kammer war, ein Amendement des Hrn. Rancé, der Regierung einen Credit von 8 Mill. zur Ausrüstung einer die Unterhandlungen unterstützenden Expedition zu eröffnen, in Betracht zu ziehen. Der Beschluß wurde jedoch bloß mit einer Majorität von drei Stimmen gefaßt.

Das Resultat der Abstimmung brachte einige Aufregung in der Versammlung hervor. Es bildeten sich zahlreiche Gruppen, welche die Haltung der Majorität und die so unerwartete Schwankung des Cabinets besprachen. Die tiefgehende Meinungsverschiedenheit, welche sich bei dieser Gelegenheit im Schooße der Majorität gezeigt hat, brachte auch einige Gerüchte von Cabinetveränderungen in Umlauf, die aber trotz der großen parlamentarischen Unfähigkeit der Minister ohne Begründung sein dürften. Jedermann konnte bemerken, mit welcher Absichtlichkeit Hr. Thiers und mehrere seiner Freunde ihre Abstimmung für das Amendement des Hrn. de Rancé zur Schau trugen, während die H. H. Molé, Léon de Maleville und Odilon-Barrot für den Frieden stimmten. Eine ähnliche Spaltung zeigte sich in der legitimistischen Partei, wo Hr. Le Carochiaque ein sein Votum für den Krieg, Hr. Raudot dagegen für den Frieden abgab. Das halboffizielle Blatt La Patrie zeigt eine Denkschrift des Gesandten der Republik Uruguay, General Pacheco y Obes, an, die die Bildung einer Freiwilligenlegion anrath, und empfiehlt sie als die beste Ergänzung des Rancé'schen Amendements zur ernstlichen Inetrachtung.

Am 31. Dezember hat der Präsident der Republik eine Deputation von Landwirthen und Grundbesitzern aus mehreren Departements des Nordens empfangen, die die sofortige Errichtung von landwirtschaftlichen Creditanstalten verlangen, wie sie schon lange in Deutschland mit den günstigsten Erfolgen bestehen. Der Präsident der Republik versprach der Deputation sich für diesen Wunsch aufs lebhafteste interessiren zu wollen.

Lamartine, durch die Herausgabe seiner sämmtlichen Werke und sein emsiges Mitarbeiten an mehreren Journalen vollauf beschäftigt, soll entschlossen sein, sich aus der politischen Welt wenigstens für eine Zeit lang zurückzuziehen. Bereits haben ihm mehrere Wähler des Departements Loiret, dessen Vertreter er ist, ihr Mißvergnügen darüber ausgedrückt, daß er noch nicht ein einziges Mal in der gesetzgebenden Versammlung war. Er soll deshalb entschlossen sein, eine Stelle niederzulegen, die er nicht versehen kann, und seine Wähler werden in Kurzem neu zu wählen haben.

Von allen Seiten laufen Nachrichten von außerordentlich starkem Schneefall ein. Aus Dijon, von wo man seit mehreren Tagen gar nichts mehr gehört hatte, da die Posten nicht mehr durch den Schnee durchkommen konnten, hat der Präfect durch telegraphische Depesche gemeldet, daß die Straße nach Chalons sur Saone dergestalt mit Schnee bedeckt ist, daß die zur Freimachung derselben angestellten Arbeiter mehrere Tage dazu brauchen werden.

Die Provinz Algier umfaßt 38 Mill. 650,000 Hectaren Landes, wovon auf die kleine Wüste 24 Millionen 560,000 kommen. Die bürgerlich beherrschten Gebiete bilden die Präfecturen Alger, Oran und Constantine. Auf diesem Gebiet, welches größer ist als  $\frac{2}{3}$  des eigentlichen Frankreichs, leben 64,123 Franzosen, 55,141 Fremde, also eine europäische Bevölkerung von 119,264 Seelen. Diese Zahl zerfällt in 49,839 Männer, 34,937 Frauen und 34,488 Kinder. Die Zahl der Mauren und Araber beträgt 3 Mill. Außerdem sind 60,000 Mann europäischer Truppen im Lande. 49,839 Europäer befinden sich also einer eingebornen Bevölkerung von 3 Millionen gegenüber, die besiegt, aber nicht unterworfen ist.

### Schweiz.

Basel, d. 28. Decbr. Die Anzahl der hier durchkommenden Flüchtlinge ist noch immer sehr groß. Dieselben sammeln sich hier an, bis ein Transport voll ist, worauf sie sich in der Regel auf der Basel Elffasser Bahn nach Straßburg und von da nach Deutschland begeben. Ein Transport zählt in der Regel von 20 bis 40 Köpfe und es werden die Heimreisenden hier auf öffentliche Kosten so lange unterhalten, bis ihre Anzahl zu einem Transporte angewachsen ist. Diejenigen, welche sich auf eigene Hand über die badische Grenze begeben, werden vom preussischen Militär nur auf Vorzeigung eines Visa's der preussischen Gesandtschaft durchgelassen.

Bern, d. 29. Decbr. Der Kaiser von Rußland verbietet den Angehörigen vieler Schweizercantone das Betreten seiner Staaten, so namentlich den Genfern, Neuenburgern und Waadtländern, wodurch Manchen empfindlicher Schaden erwächst, die als Erzähler, Gesellschafter u. bei den russischen Großen ein schönes Auskommen fanden.

### Großbritannien und Irland.

London, d. 31. Decbr. Die mit dem 1. Januar 1850 ins Leben tretende neue Navigations-Acte enthält folgende Bestimmungen hinsichtlich des Küstenhandels: 1) Keine Güter oder Passagiere dürfen in anderen als in englischen Schiffen längs der Küste von einem Theile des vereinigten Königreiches zu einem anderen, oder von dem vereinigten Königreiche nach

der Insel Man, oder umgekehrt von der Insel Man nach dem vereinigten Königreiche befördert werden. 2) Nur in englischen Schiffen dürfen Güter oder Passagiere von den Inseln Guernsey, Jersey, Alderney und Sark nach dem vereinigten Königreiche, und umgekehrt von dort nach den genannten Inseln gebracht werden. 3) Dieselbe Bestimmung findet für die Schifffahrt zwischen den vier erwähnten Inseln Statt. 4) Die Küsten-Schifffahrt der einzelnen britischen Besitzungen in Asien, Africa oder America ist ebenfalls auf britische Fahrzeuge beschränkt. 5) Die Königin kann durch einen Beschluß im geheimen Rathe den Verkehr zwischen benachbarten Colonieen oder ihren Küstenhandel regeln, wenn darauf angetragen wird. Der Küstenhandel Indiens soll durch den General-Gouverneur Indiens geregelt werden. Mit Ausnahme dieser Bestimmungen findet keine Beschränkung der Schifffahrt Statt.

Die „Indépendance Belge“ sagt, es scheint gewiß, daß die britische Regierung von der griechischen durch ihren Gesandten, Mr. Wyse, einige kleine unbewohnte Inseln beansprucht habe, um den Piraten, den sonstigen Verbrechern und vielleicht auch den Malkontenten einen Schlupfwinkel abzuschneiden. Auf dasselbe schon 1839 gestellte Verlangen erwiderte die griechische Regierung, England möge seinen Rechtstitel beibringen; dieselbe Antwort soll es auch jetzt wieder gegeben haben.

### Rußland und Polen.

Kalisch, d. 27. Decbr. Die bedeutenden Truppenmassen, welche gegenwärtig im Königreiche Polen, und insbesondere jene, welche südöstlich von Warschau an der Weichsel und am Bug liegen, werden nächstens gelichtet werden. So schwer es auch ist, aus dem Innern des Königreiches sichere Nachrichten über den Stand und die vorläufigen Dispositionen der Truppen zu erhalten, so kann ich doch aus guter Quelle versichern, daß bei vielen Regimentern, welche in den oben erwähnten Gegenden stationirt sind, alle Vorbereitungen zum Abmarsche getroffen werden. Es erwarten dieselben hierzu bereits mit dem Eintritte des neuen Jahres den Befehl, und der Marsch wird durch Böhynien nach Podolien gehen, um das 4. und 5. Infanteriecorps, welches entlang der türkischen Grenze und in der Moldau und Walachei aufgestellt ist, in seinen Demonstrationen zu unterstützen. So verlautet die Sache hier, und man erzählt sogar, daß die erwähnten Truppen mit Ende März in die Türkei einmarschiren werden, wenn sich die unbeugsamen Türken dem Willen des mächtigen Zaren nicht fügen sollten. Im Fall einer solchen Invasion wird man im Königreiche Polen noch andere Corps entbehren können. Die russischen Soldaten würden übrigens sehr gern gegen die Türken in den Krieg ziehen, weil sie einen solchen als gegen die Ungläubigen für heilig und für ihr Seelenheil selbst für verdienstlich halten.

Der am 20. Dezember geborene Sohn des Herzogs Maximilian von Leuchtenberg hat den Namen Sergei erhalten. Der Kaiser hat durch Ukas an den Senat befohlen, daß sein neugeborener Enkel in allen Fällen, wo es sich gebühre, Sr. kais. Hoh. genannt werde, und denselben zugleich dem preobraschenski'schen Leibgarderegimente, der ersten Leibgarde-Artilleriebrigade und der zweiten leichten Leibgardebatterie zu Pferde aggregirt.

### Türkei.

Agram, d. 26. Dec. In vielen ausländischen öffentlichen Blättern wird die Nachricht verbreitet, daß die türkisch-russische Frage, die schon so lange die Welt in peinlicher

Angst erhält, friedlich beigelegt sei; allein auffallend erscheinen uns dabei die erheblichen Rüstungen, die besonders von türkischer Seite in dem benachbarten Bosnien stattfinden. Es wird dort eine Truppenmacht aufgeboden, die selbst die Osmanlis in Bosnien in Verwunderung setzt. Und die Rüstungen der Serben in dem gleichnamigen Fürstenthum sind auch keine Märc. Ob ihnen eine russische Inspiration zu Grunde liege, ist eine andere Frage. Sie datiren wenigstens schon seit der jüngsten Sonnenzeit und scheinen die Vorbereitung für alle Eventualitäten zum Zwecke zu haben. Bei einem etwaigen Conflict zwischen der Türkei und Rußland würde eine Parteiergreifung Serbiens schwer in die Wagschale des Kampfes fallen, denn sein Beispiel würde auf Bosnien und die übrigen türkischen Christen hinreißend wirken und eine gewaltige Losung zur gemeinsamen Erhebung sein. Deshalb hieß es auch im jüngstverflossenen Sommer, die Pforte brabsichtige, im Falle sie durch einen Krieg mit Rußland gefährdet würde, sich der Sympathieen und Unterstützung der serbischen Regierung durch glänzende und verlockende Versprechungen zu verschern, um in ihr einen tüchtigen Bundesgenossen gegen die Russen zu gewinnen. Der Fürst Kara Schjorgjewich scheint diesem Plane ein geneigtes Ohr geschenkt zu haben; wenigstens deutet darauf das innige Einverständnis, das während des ungarischen Kriegs zwischen der serbischen Regierung, die, wie bekannt, mehr einem antirussischen Motiv ihr Dasein verdankt, trotz allen offiziellen Manifestationen bestand. Aber die serbische Regierung und die Pforte mit ihren desfallsigen Plänen bauen auf Sand. Die Serben werden nie feindselig gegen Rußland auftreten, oder mit den Türken, ihren Erbfeinden, gegen die glaubensverwandte Macht gemeinsame Sache machen. Die Pforte möge ihnen eine noch so glänzende Zukunft in Aussicht stellen, sie möge ihren Fürsten die Kronen von Bosnien, Bulgarien &c. zuerkennen, trotz alledem werden sie nie unter Einer Fahne mit den ihnen verhassten Türken kämpfen. Dies liegt in ihrem Volkstinstinkt und in ihrer geschichtlichen Entwicklung. (C. 3.)

**Konstantinopel, d. 19. December.** Ein merkwürdiger Conflict ist eben eingetreten, der von bedeutenden Folgen sein kann. Der österreichische Gesandtschaftsgeistliche, von dessen Toleranz ich schon früher bei Gelegenheit der Beerdigung eines Protestanten gemeldet, hat eine Hausstaufe beim österreichischen Gesandtschaftskanzler, welche der betreffende Pfarrgeistliche verweigert hatte, in Gegenwart des Grafen Stürmer und des Generalconsuls Hr. Michanowich vollzogen, weil ein ärztliches Attest über die Kränklichkeit des Kindes und die Nothwendigkeit der Hausstaufe bei dem kalten regnerischen Wetter vorlag. Nun ist derselbe vom hiesigen katholischen Erzbischofe zur persönlichen Abbitte oder zu dreitägigem Hausarrest und schriftlicher Abbitte verurtheilt worden, wo nicht, soll er mit dem Interdikte belegt werden. Natürlich wird die österreichische Gesandtschaft seinen Entschluß, sich Dem nicht zu unterziehen, unterstützen und nöthigenfalls auf eine unabhängige Stellung ihres Gesandtschaftsgeistlichen hinarbeiten.

**Amerika.**

Die Hibernia bringt Briefe aus Boston vom 19. Dec. Das Repräsentantenhaus in Washington hat noch keinen Sprecher gewählt und deshalb ist auch die Botschaft des Präsidenten noch nicht eingegangen. Am 15. Dec. fand die 47. Abstimmung statt, die abermals ohne Resultat blieb, denn die Freesoilers (die Antisklavereipartei), welche die Wage zwischen den beiden Hauptparteien halten, wollen für keinen Candidaten stimmen, der sich nicht auf ihre Ansichten über die Sklaverei verpflichtet. Der Wahlkampf hat im Hause selbst und im Lande große Aufregung zur Folge gehabt. Der Senat hat sich

constituirt und der Präsident wollte ihm am 17. Dec. eine Mittheilung machen, die aber nicht erfolgt ist.

**Bermischtes.**

— Stettin, d. 1. Januar. Von Küstrin wird gemeldet, daß in Folge einer Eisstufung unterhalb der Stadt beim Aufgehen des Wassers eine furchtbare Ueberschwemmung drohe; das Eis stehe jetzt gleich hoch mit der Küstriner Brücke und man sehe es fast als unumgänglich an, die Rosenberger Chaussee zu durchbrechen, d. h. den Warthebruch preiszugeben, um den Oeberbruch zu retten.

— Die deutsche Bevölkerung in den Vereinigten Staaten wächst rapid. „Jewish Chronicle“ schätzt sie auf 2 Millionen, wovon auf New-York allein 60,000 kommen. — Dasselbe Blatt theilt mit, daß die Juden in Kalifornien kürzlich in einem Zelte in San Francisco eine Synagoge abhielten. Erschienen waren 30.

— Rom, d. 20. Dec. Die von dem römischen Ministerium geleiteten Ausgrabungen haben Manches zu Tage gefördert. Der am Esquilin ausgegrabenen, mit Scenen der Odyssee ausgestatteten Landschaften und Marinen sind, so viel ich gesehen und erfahren, sieben; sie enthalten die Ankunft bei den Lästrygonen, die Vernichtung der Schiffe des Odysseus, seine Flucht, die Ankunft bei Circe und deren Palaß, die Befragung des Tiresias und einzelne Scenen der Unterwelt selbst, zum Theil jedoch sehr zu Grunde gerichtet. Auf dem Forum des Trajan hat man sehr bedeutende Architektur-Fragmente guter Arbeit und mehrere Säulen von dem so sehr geschätzten sogenannten giallo antico aufgefunden, welche über die Architektur der Basilica neue Aufschlüsse geben, um nicht zu reden von einem historisch wichtigen Decrete der Kaiser Theodosius II. und Valentinian II., das bei dieser Gelegenheit ans Tageslicht gekommen ist, sowie denn auch die Ausgrabungen der Basilica Julia einige epigraphische Ausbeute gewährt haben.

**Kunst-Nachricht.**

Wir können nicht umhin, das kunstliebende Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß Herr Pät sch vom Hoftheater in Schwerin jetzt einen Gastrollencyclus bei uns geben wird, den er schon am Freitag als „Brissac“ in den „Mönchen“ und als „Garrick“ im „Doctor Robin“ begonnen hat. Den sehr guten Ruf, der dem geschätzten Gaste besonders von Magdeburg aus vorübergegangen, hat derselbe vollständig gerechtfertigt; besonders „David Garrick“ hat unsere Erwartungen sehr hoch gespannt; die Aufgabe ist nicht klein, mit dieser Rolle steht und fällt das ganze Stück, und Herr Pät sch hat diese Aufgabe sehr brav gelöst. Wir sehen seinem weiteren Auftreten mit der besten Zuversicht entgegen und hoffen auch, daß das Publikum, das eines genußreichen Abends sicher sein kann, durch recht zahlreiche Anwesenheit dem Gaste sowohl, wie der Direction seine Theilnahme bekunden wird. F.

**Fonds- und Geld-Cours.**

Berlin, den 4. Januar.

	Sf.	Brief.	Geld.		Sf.	Brief.	Geld.
Pr. freiw. Anl.	5	107 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>	—	Pomm. Pfandbr.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	96	95 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
St. Schuldsch.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	89 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	88 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	R. = u. Rm. do.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	96	93 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Sech. Pr. = Sch.	—	—	102	Schlesische do.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	94 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Rur = u. Neum.	—	—	—	do. Lit. B. ga-	—	—	—
Schuldversch.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	—	rant. do.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	—
Brl. Stadtbl.	5	106 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	—	Pr. Bf. = A. = Sch.	—	94 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	93 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
do. do.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	87 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>				
Wstpr. Pfandbr.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	90 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	90	Friedrichsd'or	—	137 <sup>1</sup> / <sub>12</sub>	131 <sup>1</sup> / <sub>12</sub>
Großh. Pos. do.	4	—	—	And. Goldm. à	—	—	—
do. do.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	91 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	91 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	5 $\phi$	—	12 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	12 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>
Dfpr. Pfandbr.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	95	—	Disconto	—	—	—



Eisenbahn-Actien.

Stamm-Actien.	Zf.	Stamm-Actien.	Zf.
Berl. Anhalt.	4	Berl. Hambg.	4 1/2
A. B.	4	do. II. Serie	4 1/2
do. Hamb.	4	do. Potsd.-M.	4
do. St.-Star.	4	do. do.	5
do. Potsd.-M.	4	do. do. Litt. D.	5
Magd.-Hlfst.	4	do. Stettiner	5
do. Leipziger	4	Magd.-Leipz.	4
Halle-Zhür.	4	Halle-Zhür.	4 1/2
Cöln-Mind.	3 1/2	Cöln-Mind.	4 1/2
do. Aachen	4	do. do.	5
Bonn-Cöln	5	Rh. v. St. gar.	3 1/2
Düss.-Elberf.	5	do. I. Priorität	4
Strel. Bohm.	4	do. St. = Pr.	4
Nisch.-Märk.	3 1/2	Düss.-Elberf.	4
do. Zwgbahn	4	Nisch.-Märk.	4
Obfchl. L. A.	3 1/2	do. do.	5
do. Lit. B.	3 1/2	do. III. Serie	5
Cosel-Derb.	4	do. Zwgbahn	4 1/3
Brsel.-Freib.	4	do. do.	5
Kr.-Dberschl.	4	Dberschl.	4
Berg.-Märk.	4	Kr.-Dberschl.	4
Starg. = Pof.	3 1/2	Cosel-Derb.	5
Brieg-Neisse	4	Strel.-Bohm.	5
Magd.-Wittrb.	4	do. II. Serie	5
Quitt.-B.	4	Brsel.-Freib.	4
Aach. = Mastf.	4	Berg.-Märk.	5
Ausl. Act.	4	Ausländische	
Fr.-W.-Ndb.	4	Stamm-	
do. Priorit.	5	Actien.	
Prioritäts-		Riel.-Alt. Sp.	5
Actien.		Amf. = R. Fl.	4
Berl.-Anhalt	4	Mdb. Thir.	4

Leipzig, den 4. Januar.

Staatspapiere.	Angeboten.	Gesucht.	Staatspapiere.	Angeboten.	Gesucht.
Königlich sächsische Staats-Papiere à 3 0/0 im 14. J. von 1000 u. 500 $\frac{1}{2}$ kleinere.	85	—	Lpz. = Dresd. = Eisenb. P.-Obl. à 3 1/2 0/0	—	105
do. do. v. 500 $\frac{1}{2}$ kleinere.	—	95	Chemn.-R. = Eisenb. = Ant. à 10 $\frac{1}{2}$ 0/0	—	—
do. do. v. 500 u. 200 à 5 0/0 kleinere.	—	105 1/4	R. pr. St. = Schuld-scheine à 3 1/2 0/0 in pr. Cour. pr. 100	—	—
Königl. sächs. Landrentenbriefe à 3 1/2 0/0 im 14. J. v. 1000 u. 500 $\frac{1}{2}$ kleinere.	90 3/4	—	R. f. österr. Met. pr. 150 fl. Conv. à 5 0/0 lauf. Zinsen	—	—
Act. d. eh. sächs. = bair. C. = C. bis Mich. 1855 à 4 0/0, später à 3 0/0 v. 100 $\frac{1}{2}$ .	—	86 1/2	à 4 0/0 à 103 0/0 im à 3 0/0 14. J. F.	—	—
Königl. pr. Steuer-Credit-Kassensch. à 3 0/0 im 20. J. F. v. 1000 u. 500 $\frac{1}{2}$ kleinere.	—	84 3/4	Pr. Frsd'or à 5 $\frac{1}{2}$ idem auf 100	—	—
Leipz. Stadt = Obligationen à 3 0/0 im 14. J. F. v. 1000 u. 500 $\frac{1}{2}$ kleinere.	—	94 3/4	And. ausl. Louisd'or à 5 $\frac{1}{2}$ nach geringere rem Ausmünzfuße auf 100	—	12 1/2
Sächs. erbl. Pfandbriefe à 3 1/2 0/0 von 500.	—	90 3/4	Conv. = Spec. u. Sid. auf 100	—	—
von 100 u. 25 à 4 0/0 von 500 von 100 u. 25.	—	100	idem 10 u. 20 Rr. auf 100	—	2 1/2
Sächs. lauf. Pfandbriefe à 3 0/0.	—	86	Actien der W. B. pr. St. à 103 0/0	—	—
Sächs. do. do. à 3 1/4 0/0 do. do. à 4 0/0.	—	95	Leipz. Bank = Actien à 250 $\frac{1}{2}$ pr. 100	—	150
	—	100	Lpz. = Dresd. Eisenbahn-Act. à 100 $\frac{1}{2}$ pr. 100	—	107
	—	100	Sächs. = Schles. do. pr. 100	—	90 1/4
	—	100	Sächs. = Schles. do. pr. 100	—	18
	—	100	Magd. = Leipz. Div. = Scheine do. pr. 100	—	210 1/2
	—	100	Chemn.-Mief. C. = A. à 100 $\frac{1}{2}$ J. zinslos	—	25

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und preuß. Gelde.)

Magdeburg, den 4. Januar. (Nach Wispehn.)

Weizen	37	—	42 1/2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$	Gerste	19	—	22 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$
Roggen	26	—	27	Hafer	15	—	16 1/2 =

Berlin, den 4. Januar.

Weizen nach Dualität 50—56  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ .  
 Roggen loco und schwimmend 26 1/2—28  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ .  
 = pr. Frühjahr 27 3/4  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  u. Br., 27 1/2  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ .  
 = pr. Mai/June 28  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ .  
 Gerste, große loco 23—25  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ .  
 = kleine 20—22  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ .  
 Hafer loco nach Dualität 16—18  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ .  
 = pr. Frühjahr 50 Pf. 16  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  Br., 15 3/4  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ .  
 Erbsen, Kochwaare 34—40  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ .  
 = Futterwaare 29—32  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ .  
 Rübol loco flüssiges 13 3/4  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  Br., 13 2/3  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ .  
 = pr. Januar 13 3/8  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  u. 1/2  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  Br., 13 1/2  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ .  
 = Januar/Februar 13 3/12  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  u. 1/2  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  Br., 13 1/3  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ .  
 = Februar/März 13 3/12  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  Br., 13 1/3  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ .  
 = März/April 13 1/4  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  Br., 13 1/6  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ .  
 = April/Mai 13 1/6  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  u. Br., 13 1/8  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ .  
 Leinöl loco 12 1/2  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  Br., 12  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ .  
 = pr. Frühjahr 11 5/12  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  Br., 11 1/3  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ .  
 Mohnöl 15 1/2  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ .  
 Palmöl 12 1/2  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ .  
 Hansöl 14  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ .  
 Südses-Öhran 12 1/2  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ .  
 Spiritus loco ohne Faß 14 1/8  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  verk.  
 = pr. Januar 14 1/6  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  Br., 14  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ .  
 = pr. Frühjahr 15 7/12  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  Br., 15 1/2  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ .

Wasserstand der Saale bei Halle

am 4. Januar Abends 6 Uhr am Unterpegel 6 Fuß 10 Zoll.  
 am 5. Januar Morgens 6 Uhr am Unterpegel 6 Fuß 8 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 4. Januar Nr. 4 und 3 Zoll.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 4. bis 5. Januar.

Im Kronprinzen: Hr. Dekon. Zoller a. Rosenburg. Die Hrrn. Kauf. Göpel a. Leipzig, Schmidt a. Bremen, Müller a. Berlin, Friedrich a. Hamburg. Hr. Patrif. Rathmann a. Dresden. Hr. Rent. Scholz a. London.  
 Stadt Zürich: Die Hrrn. Kauf. Philipson a. Magdeburg, Jacobi a. Berlin, Sachsenröder a. Leipzig, Schröder a. Dresden, Lehmann a. Straßburg. Hr. Schausp. Patsch a. Schwerin.  
 Goldnen Ring: Frau Pastor Schauer u. Mad. Gerlach a. Zorbau. Die Hrrn. Kauf. Schwedt a. Berlin, Speis a. Sachsenhausen, Liebmann a. Magdeburg.  
 Goldnen Löwen: Hr. Maschinenmstr. Hoppe a. Berlin. Die Hrrn. Kauf. Schumann a. Leipzig, Grauert a. Mainz. Hr. Maler Leutenmann a. Leipzig.  
 Stadt Hamburg: Hr. Justizrath Dürren a. Berlin. Hr. Postftr. Meißner a. Magdeburg. Hr. prakt. Arzt Dr. Liebmann a. Gotha. Die Hrrn. Kauf. Schiff u. Stegmann a. Nordhausen, Annerten a. Leipzig.  
 Schwarzen Bär: Hr. Kaufm. Eberhardt a. Magdeburg. Hr. Schichtmstr. Müller a. Großpöhl. Hr. Bildhdt. Schwennede a. Leimbach.  
 Goldne Kugel: Hr. Gastwirth Peters a. Halberstadt. Hr. Getreidehdt. Hauskeller a. Naumburg. Hr. Thierarzt Brose a. Merseburg. Die Hrrn. Kauf. Neuhaus a. Eisenach, Langbein a. Suhl.  
 Zur Eisenbahn: Die Hrrn. Kauf. Krause u. Lopp a. Hamburg, Grober a. Brüssel. Die Hrrn. Fabrik. Brenner a. München, Feldmann a. Elberfeld.

## Bekanntmachungen.

In Folge Auftrags Königl. Regierung zu Merseburg soll die der hiesigen Königl. Domaine aus der Separation der Flur Heilenthal zugefallene Hütungs-Entschädigung von 6 Morgen 63 □ Ruthen am Wege von der sogenannten großen Seemühle nach Gerbstedt belegener Acker, entweder in 12 einzelnen Parzellen, oder nach Umständen im Ganzen, zum öffentlichen Verkauf gestellt werden.

Königl. Domainen-Amtswegen ist hierzu Termin

auf Donnerstag d. 31. Januar 1850  
Vormittags 10 Uhr

angesezt, und werden Kaufliebhaber geladen, in diesem Termine in der hiesigen Domainen-Amts-Expedition zu erscheinen, wo denn nach geschäner Bekanntmachung der Bedingungen, welche auch vor dem Termine hier eingesehen werden können, mit der Licitation verfahren und dem Meistbietenden eventualiter mit Vorbehalt höherer Genehmigung der Zuschlag erteilt werden wird.

Friedeburg, d. 28. December 1849.

Königl. Domainen-Amt.  
C. Zimmermann.

### Gesucht

wird ein junger Mann, gewandter Verkäufer, der besonders in Rücksicht seiner Redlichkeit und Solidität die beste Empfehlung nachzuweisen hat, zu sofortigem Antritt in meiner Materialwaaren-Handlung, und können darauf Reflectirende auf portofreie Anfragen Näheres erfahren. Raumburg a/S.

M. C. W. Pieskau.

3 arbeitsame Drescherfamilien finden zu Ostern 1850 ein gutes Unterkommen in Morl bei Schmidt.

Eine eiserne Geldkassette steht billig zu verkaufen gr. Ulrichsstr. Nr. 70.

### Stadttheater in Halle.

Sonntag den 6. Januar: Zweites Gastspiel des Herrn Pätzsch vom Hoftheater in Schwerin:

#### Graf Trun,

romantisches Schauspiel mit Gesang in 5 Akten von Friedrich.

††† Caesar von Trun Herr Pätzsch.

Montag den 7. Januar: Gastspiel des Herrn Kiunka vom Stadttheater in Nürnberg:

#### Die Einfalt vom Lande,

Original-Lustspiel in 4 Acten von Dr. C. Töpfer.

\* \* Caesar von Zierl Herr Kiunka.

## Allgemeine Zeitung

für

# deutsche Land- und Forstwirthe,

herausgegeben von

Moriz Beyer,

Prof. der Landwirtschaft.

(27r. Jahrgang. Preis vierteljährlich 1 R.)

wird hiermit zur allgemeinsten Theilnahme empfohlen. Der aus allen Theilen Deutschlands und dem Auslande von ausgezeichneten Mitarbeitern, landw. Vereinen und einem geehrten und rührigen Herausgeber gewährte Inhalt dieser rühmlichst bekannten Zeitschrift umfaßt alle Angelegenheiten und Bedürfnisse des landwirthlichen Lebens und Wirkens, regt zu jedem zeitgemäßen Fortschritte darin an und giebt den aufmerksamen Lesern, deren mannichfache Anforderungen bestmöglichst zu erfüllen gesucht werden, die wesentlichsten Vortheile und Annehmlichkeiten an die Hand.

Mit einem besonderen **Literaturblatt**, das gratis beigelegt wird, verbunden, und im Mittelpunkt Deutschlands herauskommend, eignet sich diese Zeitschrift recht wohl als deutsches **Centralblatt** allgemein interessanter Verhandlungen. Da sich neuerdings auch mehr und mehr **Forstwirthe**, deren wissenschaftliche und praktische Bestrebungen mit denen der Landwirthe oft eng verbunden sind, unserer Zeitung zugewendet haben, so veranlaßt dieses, das Interesse der geehrten Forstwirthe für sie hiermit in Anspruch zu nehmen. Frische Kräfte werden ihren Inhalt immer vielseitiger und anziehender machen.

Leipzig, im December 1849.

Ernst Schäfer.

Bestellungen nehmen an: G. C. Knapps Sortiments-Buchhandlung (Schroedel & Simon) in Halle und A. Löffler in Cönnern.

## Neuen russischen und Hamburger Caviar, frische Colchester-Mustern, frischen Seedorf,

setten ger. Weser-Lachs, Lüneburger u. Elb-Neunaugen, war. Kieler Muscheln, Rügenwalder Gänsebrüste u. Schmalz, neue Kräuter-Anchovis, empfiehlt, neist feinsten Braunschweiger u. **Gothaer Cervelatwurst**, Zungen- u. Leberwurst, starke Nostwürstchen, rhen u. abgekochten Schinken,

C. Kraum.

Die Wahl-Angelegenheit des constitutionellen Vereins des Saalkreises ist in Nr. 3 des Hallischen Couriers durch ein schwülziges, durch rücksichtliche Grundsätze verdunkeltes Programm so unklar behandelt, daß ein ebenfalls constitutionell Gesinnter sich viel verständlicher zu machen glaubt, wenn er sämtliche Urwähler auffordert, nur Männer zu Wahlmännern zu wählen, die ihre Stimme einem Deputirten geben, der ein echter Preuße ist, weil es nicht fehlen kann, daß aus anderer Herren Länder Deputirte nach Erfurt geschickt werden, die weniger preussisch gesonnen sind. Ist mit einer solchen Wahl das deutsche Einheitewerk noch nicht erreichbar, dann Urwähler, lassen Sie uns weiter berathen, was für König, Vaterland und Deutschland zu thun ist. Für jetzt heißt es nur, den von Preußen eingeschlagenen Weg zu verfolgen, und dazu Männer wählen, die sich in keine Voraussetzungen und Phantasieen verirren, die sich an den Entwurf vom 26 Mai halten, diesen revidiren, und den Verfassungs-Entwurf vom 28. März 1849 als verjährt bei Seite setzen.

Ruß.

**Unter Zusicherung bedeutender Vortheile** wird an thätige Geschäftleute der Commissions-Verkauf eines leicht gangbaren Artikels zu übertragen gesucht. Anerbietungen **franco** unter **B. & H.** poste restante Mainz.

Fr. Lange, geprüfter und selbst an Brüchen leidender Bandagist, gr. Ulrichsstr. Nr. 66, empfiehlt Bandagen jeder Art.

Eine Partie Schotenstroh ist zu verkaufen  
Alter Markt Nr. 549.

Gebauer'sche Buchdruckerei in Halle.



**Bekanntmachungen.**  
**Nothwendiger Verkauf**  
beim

Königl. Preuss. Kreis-Gerichte  
zu Halle a. d. S. I. Abtheilung.

Die zu Plösnitz im Saalkreise be-  
legenen, dem Dekonom Franz Eber-  
hardt Maria Sioli zu Halle gehö-  
rigen Kossathengüter, Nr. 18 und 19 des  
Hypothekenbuchs von Plösnitz, nach der,  
nebst Hypotheken-Schein und Bedingun-  
gen in der Registratur (— eine Treppe  
hoch, Zimmer Nr. 14 —) einzusehenden  
Taxe abgeschätzt auf 9202 *Rp* 17 *Sgr*,  
sollen

am 6. April 1850 Vormittags 11 Uhr  
an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine  
Treppe hoch, Zimmer Nr. 6, vor dem De-  
putirten Herrn Gerichts-Rath Stecher  
meistbietend verkauft werden.

**Nothwendiger Verkauf.**

Folgende dem Louis Stöckig  
und seiner Ehefrau Johanne Wilhel-  
mine, geborne Steinicke, gehörigen  
Grundstücke:

1) das zu Hergisdorf sub Nr. 6a  
belegene Wohnhaus nebst Hof und  
Zubehör, die Hälfte des Kellergartens  
Nr. 11a und einer Baumkabel, Hypo-  
thekenbuch Hergisdorf I. 8. pag. 113,  
abgeschätzt auf zusammen 510 *Rp* 11 *Sgr*  
8 *S*;

2) 19—20 Acker Holzland an der Esels-  
krippe in Helbraer Flur, Hypothe-  
kenbuch Helbra IV. pag. 865, abge-  
schätzt auf 35 *Rp*,  
sollen

am 17. April 1850 Vormittags  
von 11 Uhr ab  
an Kreisgerichtsstelle schuldenhalber subha-  
stirt werden.

Taxe und Hypothekenschein sind in der  
Propst-Registratur einzusehen.

Eisleben, den 27. Dec. 1849.  
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Dienstag den 15. Januar d. J. sollen  
auf der Mosigkauer Haide im Reviere  
des Förster Wandel:

57 Klaftern Kiefern Scheit,  
2<sup>3</sup>/<sub>4</sub> = dergl. Knüppel, und  
200 = dergl. Stammholz,  
meistbietend verkauft werden und ist die  
Zusammenkunft früh 9 Uhr im Gasthose  
zu Lingenau.

Dessau, den 2. Januar 1850.  
Herzogl. Anhalt. Regierung,  
Abtheilung für Domänen und Forsten.  
Bafedow.

**Wärmesteine, Händewärmer und Reibe-  
schaalen**

VON **Serpentinstein**

empfehlen in größter und schönster Auswahl

**Christian Kind,**  
am Domplatze.

Ein Backhaus nebst Garten weist zu  
verpachten nach der Commissarius  
Hellmoldt.

**Zur Schlittensfahrt**  
und frischen Pfannkuchen ladet ergebenst  
ein **H. W. Preis** in Trotha.

**Rissen mit echten Goslaer** sowie  
mit **aufstehenden Glocken**, und  
**Schellen-Geläute** empfiehlt  
**F. Saapenzier**,  
große Klausstraße Nr. 896.

**Stahlfedern zu Cachnets**  
für Cravatten-Fabrikanten empfiehlt im  
Ganzen und Einzelnen **Händler.**

Die sehr beliebten **Jenaer Krack-  
würstchen**, wie auch sehr delikate **Stral-  
funder Bücklinge** erhielt wieder  
**G. Goldschmidt.**

**Großkörnig russischen** wie auch  
**Hamburger Caviar**, starken ge-  
räuch. **Lachs**, große **Rügenwal-  
der Gänsebrüste**, **Gänsefchmalz**,  
**große Lüneb.**, **Bremer-** und **Pom-  
merische Neunaugen** in 1 und 1/2 =  
Schokfäcken, **Braunschweiger**, **Go-  
thaer** und **Jenaer Cervelatwurst**,  
**rohen und abgekochten Schinken**,  
geräuch. **Hamburger Lachshe-  
ringe**, **Spickaaale**, **mar. Hal**, **Sar-  
dinets** in **Del** empfiehlt in bester Waare  
billigst **G. Goldschmidt.**

Beste große **Messinac** **Apfel-  
sinen**, **Pomeranzen** und **ital. Ma-  
ronen** empfiehlt  
**G. Goldschmidt.**

15000, 10000, 4000, 3500, 2000 u  
150 *Rp* sind auszuleihen durch den Actuar  
Danker, Schmeerstr. Nr. 480.

Auf ländliche Grundstücke sind bei mir  
sofort 50,000 *Rp*, jedoch nur in größern  
Posten und außerdem noch 15,000, 6000,  
8000 und 3000 *Rp* theils gleich, theils  
zu Ostern zu verleihen.  
Der Rechtsanwaltschaft **Wilke.**

**Haus-Verkauf.**

Veränderungshalber beabsichtigt der  
Besitzer des Hauses Nr. 211b zu Wet-  
tin, in welchem sich ein sehr gut einge-  
richteter Kaufladen, 7 sehr schön einge-  
richtete Stuben nebst Kammern, 2 Kü-  
chen, 1 Keller, Bodenraum, Stallgebäude  
nebst Gärten vor der Thüre, und das  
auf 100 Schritt entfernte Niederlagsge-  
bäude, welches sich seiner guten Lage we-  
gen zu jedem größeren Geschäft eignet,  
sofort zu verkaufen. Sämmtliche Gebäude  
sind erst vor zwei Jahren neu erbaut.  
Das Nähere ertheilt der Besitzer in Wet-  
tin Nr. 211b.

Zu vermietthen ist die 2te Etage im  
Hause Nr. 2118; auf Verlangen kann  
Pferdestall und verschiedene Räume abge-  
lassen werden.

F. E. Scharre's Wittwe, Strohhof.

**Holz-Verkauf auf der  
Rabeninsel bei Böll-  
berg.**

**Mittwoch den 9. Januar  
d. J.** kommen auf der Raben-  
insel zum öffentlichen meistbieten-  
den Verkauf:

**I. Vormittags 10 Uhr:**  
circa 70 Schock aufgearbeitetes  
Unterholz;

**II. Nachmittags 1 Uhr:**  
circa 40 Stück Eichen,  
120 = Kiefern,  
20 = Eschen,  
10 = Ellern,  
30 = Weiden,

(sämmlich a. d. Stamme stehend).  
Der Waldwärter **Raumann** in  
Böllberg wird die nöthige Aus-  
kunft auf Verlangen ertheilen.

**Schkeuditz**, d. 4. Jan. 1850.  
Der Oberförster  
**Mechow.**

he,

theilen  
bereinen  
st be-  
tlichen  
ebt den  
en ge-  
b, ver-  
e Zeit-  
rhand-  
wissen-  
bunden  
der ge-  
werden

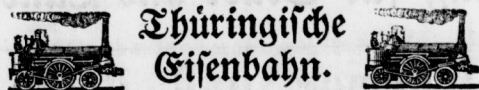
er.  
band-  
rn.

Sa-  
den  
Eb-  
rüste  
aun-  
u.

st in  
d säge  
unter  
rtet,  
eben,  
änder  
st  
ur-  
sch-  
g zu  
han-  
und

an  
ich-  
Art.  
ver-  
d.





### Bekanntmachung.

Die in den Wagen und Restaurationen und auf der Bahnstrecke der Thüringischen Eisenbahn vom 1. Januar bis zum 15. November 1849 gefundenen und nicht reclamirten Gegenstände sollen

Freitags am 15. Februar 1850

und die folgenden Tage

von Nachmittags 2 Uhr ab

auf unserem Bahnhofe hier öffentlich verkauft werden. Etwaige Eigenthumsansprüche sind bis zum Verkaufstermine geltend zu machen.

Erfurt, den 28. December 1849.

### Die Direction

der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

### Auction.

Mittwoch den 9. d. M. und folgende Tage Nachmittags von 1 Uhr ab werden in der Kantorenwohnung in Glaucha, Nr. 1803, 13 Stück silberne Löffel, 1 silberne Taschenuhr, 1 Klavier, 1 Violine, Porzellan, Gläser, Zinn, Kupfer u. Messinggeschirr, Betten, Wäsche, Kleidungsstücke, Meubles, Haus- und Küchengeräth u. a. S. gerichtlich verauctionirt werden. Graewen, Auct.-Comm.

### Nicht zu übersehen!

Zwei leichte elegante Schlitten (der eine als Droschken-Schlitten sehr passend), so wie ein guter Fracht-Schlitten, stehen auffallend billig zu verkaufen bei dem Lackirer Kresse, Leipzigerstr. Nr. 322.

Von heute an täglich wieder frische Pfannkuchen und Spritzkuchen, von bekannter Güte, empfiehlt  
Gustav Rinck.

In der Leipzigerstraße Nr. 297 steht die obere Etage, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern, Küche nebst Zubehör, zu vermieten und zum 1. April zu beziehen.

Desgleichen 1 Stube, Kammer und Küche.

Ein neuer großer Lastschlitten, sowie auch ein alter noch brauchbarer vierstücker Schlittenkasten sind zu verkaufen beim Stellmachermeister E. Keil auf dem Strohhof Nr. 2047.

### Brennholz-Auction.

Eine Quantität trockenes hartes Brennholz soll Mittwoch den 9. Januar, Vormittags 9 Uhr, im Trüb'schen Gehöfte an der Saale meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

## An die Urwähler der Stadt Halle u. der Umgegend.

Es naht wieder eine der verhängnißvollen Stunden, wie uns deren die letzten Jahre so manche gebracht haben, wo es heißt: Seid wachsam ihr Freunde des Vaterlandes! Wir rufen Euch diese Worte zu. Laßt uns nicht vergeblich rufen! In Erfurt soll die Frage entschieden werden: ob unser hochherziger König, ob unsere Regierung nicht vergeblich gestrebt haben, ein einiges Deutschland aufzurichten? — Die Männer, welche die verbündeten Länder dahin senden, werden die Frage beantworten, und werden für die Beantwortung verantwortlich sein. — Darum laßt uns Männer wählen, welche einsichtig genug sind, um zu erkennen, daß es sich von des Vaterlandes Wohl und Ehre handelt, besonnen genug, um sich nicht über den rechten Weg zum Ziele zu täuschen, und patriotisch genug, um diesem Wege unwandelbar zu folgen. Finden wir solche Männer, dann wollen wir ihnen nur Eins ans Herz legen: **den ganzen Verfassungs-Entwurf in allen seinen Bestimmungen sorgfältig zu prüfen**, damit er nichts enthalte, wobei Preußen auf die Dauer weder kräftig, noch ehrenvoll zu bestehen und deshalb auch kein Halt und Schirm für die ihm verbündeten Staaten zu sein vermag. — Das ist unser Programm. Es ist kurz, aber klar und ausreichend für verständig gewählte Abgeordnete.

Für diejenigen, welche in der Stadt und auf dem Lande mit uns zu gehen geneigt sind, werden wir in der nächsten Zeit einen Tag zur näheren Besprechung ansetzen.

Halle, den 4. Januar 1850.

Dr. Eiselen, Professor. v. d. Borch, Forstmeister. Brodtkorb, Kaufmann. Degenkolbe, Rentier. Hänchel, Fleischermeister. Hallore Hohnsdorf, Siededemester. Lorenz, Maurermeister. Ludwig, Tischlermeister. Luke, Stärkefabrikant. Lüdcke, Inspector. Mehnert, Rentier. Mende jun., Mehlhändler. Natho, Stärkefabrikant. Ruff, Baumeister. Richter, Major. Stahl Schmidt, Kaufmann. Tschmeyer, Registrator.

### Ein Materialge-

**schäft** ist nebst dem Hause mit 2000 R<sup>p</sup> Anzahlung käuflich oder mit 1000 R<sup>p</sup> pachtweise zu übernehmen. — Näheres sagt A. Linn in Halle, Lucke Nr. 1386.

### Ein Materialge-

**schäft** wird für 100 bis 150 R<sup>p</sup> zu pachten gesucht durch A. Linn in Halle, Lucke Nr. 1386.

15,000, 1600 und 1000 R<sup>p</sup> werden zur ersten Hypothek auf Landgüter zu leihen gesucht durch A. Linn in Halle, Lucke Nr. 1386.

### Zu vermieten

ist ein Haus, bestehend in 7 Stuben nebst Zubehör, im Ganzen oder getheilt. Das Nähere kleiner Schlamm Nr. 965.

Es wird ein lebhaftes Materialgeschäft, am liebsten auf dem Lande, zum 1. April dieses Jahres zu pachten gesucht. Das Nähere hierüber gr. Klausstraße Nr. 901.

**Glocken und Schellengeläute** in verschiedenster Auswahl empfiehlt **billig**  
Fr. Lange.

### Die Singakademie

wird Dienstag den 8. Januar ihre Uebungen wieder beginnen.

Der Vorstand.

### Für alle an hohlen Zähnen Leidende.

Neuer vortrefflicher practischer und billiger Zahntitt, in Etui mit beigepackter genauer Anweisung zum Gebrauch à 7½ S<sup>g</sup>. Mitteltst dieses neuen, durchaus unschädlichen Mittels, kann man jeden schadhafte und hohle Zahn auf die leichteste Weise dauerhaft auskitten, so daß derselbe gleich andern gesunden Zähnen vollkommen tauglich wieder wird.

Die durch Zutritt von Luft und Speisener öfters entstehenden Zahnschmerzen, sowie der von schadhafte Zähnen kommende übelriechende Athem, werden dadurch gänzlich beseitigt.

Zu haben in Halle bei **C. Haring.**

### Stellen-Gesuch.

Ein junges Mädchen, welche schon mehrere Jahre in Material-Geschäften servirte und gut empfohlen werden kann, sucht zum sofortigen Antritt oder am 1. Febr. d. J. in einem Verkaufs-Geschäft eine anderweite Stelle. Hierauf reflektirende Herrschaften wollen die Güte haben ihre Abt. alter Markt Nr. 576 nieder zu legen.

Sebauersche Buchdruckerei in Halle.